

# Monatlicher Witterungsbericht

für Südbayern

herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst, Wetteramt München

Bezugspreis: DM 20.-- pro Jahr

Nachdruck, auch auszugsweise,  
nur mit Genehmigung gestattet

8 München 15,  
Bavariaring 10/III  
Telefon 5301 23

23. Jahrgang

Monat F e b r u a r 1971

Nummer 2

Der Februar 1971 wies etwa normale Temperaturverhältnisse auf. Sonnenscheindauer und Niederschlag lagen meistenorts unter dem Durchschnittswert.

Nach den letzten milden Tagen des Monats Januar kam zu Monatsbeginn wieder ein Vorstoß von Polarluft zustande. Mit einem Tiefdrucksystem, das von Finnland bis zum Mittelmeer reichte und einem Hoch über den Britischen Inseln konnte sich eine nördliche Luftströmung herstellen. Dadurch bildete sich auch im Flachland wieder eine geschlossene Schneedecke; ihre größte Höhe erreichte sie am 4.. Im Flachland wurden 5 bis 20 cm registriert, in den Gebirgstälern bis 30 cm. Auch die Temperaturen in der freien Atmosphäre reagierten auf den Wetterumschlag: während am 1. die Zugspitze noch  $-7^{\circ}$  zeigte, sank die Temperatur bis zum nächsten Tag auf  $-20^{\circ}$ . Nach dem Abzug des Niederschlagsgebietes machte sich ab etwa 4. Hochdruckeinfluß geltend, wobei es aufheiterte und sich der Nachtfrost verschärfte. Anschließend sickerte mildere Luft aus Nordwesten nach Süddeutschland ein und gab vor allem im Flachland zu Nebel- und Hochnebelbildung Anlaß. Die Temperaturen stiegen dabei bis über  $0^{\circ}$  an. Etwa mit Beginn der zweiten Dekade breitete sich das westliche Hoch vollständig auf Mitteleuropa aus. In der freien Atmosphäre trat Absinken mit Erwärmung ein (Höchsttemperatur auf der Zugspitze am 11.  $-1^{\circ}$ ). Auch in den Tälern und Niederungen stiegen die Temperaturen an. Die wärmsten Tage waren der 12. und 13. mit Höchsttemperaturen von  $+5$  bis  $+10^{\circ}$ .

Dann stellte sich wieder unbeständigeres Wetter ein. Ausläufer von Tiefdruckstörungen führten Meeresluft heran. Jedoch mischte sich dann auch wieder kältere Meeresluft in die Strömung ein, wobei die Niederschläge vom 16. bis 18. auch im Flachland zum Teil wieder als Schnee fielen. Die Tagestemperaturen lagen in der Folge durchwegs über dem Gefrierpunkt, während sich nachts meist nur leichter Frost einstellte. Stärkerer Frost trat bei Aufklaren in den Gebirgstälern auf. In der dritten Dekade machte sich auch wieder zeitweilig Hochdruckeinfluß bemerkbar, so am 24.. Eine merkliche Umstellung zu winterlichem Wetter erfolgte am 26. Februar. Unter Abschwächung des Hochs über Mitteleuropa und dem gleichzeitigen Übergreifen eines Tiefs vom Nordmeer nach Mittelrussland erfolgte ein Polarlufteinbruch, der zu verbreiteten Schneefällen und anhaltendem Frostwetter führte. Auch tagsüber stiegen die Temperaturen nicht mehr über  $0^{\circ}$  an, nachts wurden die tiefsten Werte des Monats gemessen, örtlich unter  $-15^{\circ}$ , auf der Zugspitze sank die Quecksilbersäule bis  $-25^{\circ}$ .

Die Temperaturen wiesen Mittelwerte zwischen  $+0.6$  und  $-2.8^{\circ}$  auf. Die Abweichungen vom Durchschnittswert waren teils positiv, teils negativ und schwankten zwischen  $+1.7$  und  $-0.7^{\circ}$ . Am kältesten war der Alpenraum, besonders das Allgäu. Den größten Wärmeüberschuß zeigte das Donaugebiet. Die Gebirgslagen zwischen 1000 und 3000 m waren um  $-1.0$  bis  $-1.4$  zu kalt. Die freie Atmosphäre wies nur zwischen 5000 und 7000 m einen leichten Wärmeüberschuß auf, sonst waren die Abweichungen negativ. - Die größten Temperaturwerte traten meist um die Monatsmitte auf ( $11.6^{\circ}$  in Berchtesgaden am 16.). Von den beiden Kälteperioden zum Monatsbeginn und -ende war es bei ersterer im Allgäu am kältesten (Füssen  $-22.1^{\circ}$  am 3.) und bei letzterer wurden die tiefsten Temperaturen am 28. in Reit im Winkl mit  $-18.9^{\circ}$  erreicht, am Boden  $-25.7^{\circ}$ . Die Zahl der Frosttage schwankte zwischen 16 und 28, was etwa normalen Verhältnissen entspricht (18 bis 25). Auch die Zahl der Eistage wich mit 3 bis 7 kaum von der Norm ab (5 bis 7).

Die Sonnenscheindauer zeigte Grenzen zwischen 45 und 102 Stunden. In Prozenten ausgedrückt sind das 53 bis 123%. Nur im Alpenraum und im Bodenseegebiet wurden 100% erreicht oder überschritten. Am wenigsten Sonne zeigte das nördliche Flachland.

Diese Verhältnisse spiegeln sich auch in der Zahl der heiteren und trüben Tage wider: die Zahl der heiteren Tage schwankte zwischen 0 und 5, wovon die meisten auf das Alpenvorland und den Alpenraum entfallen. In den Niederungen der Donau und des Inn traten vielfach überhaupt keine heiteren Tage auf (normal 3 bis 6). Die Zahl der trüben Tage schwankte zwischen 11 und 22; sie war am geringsten im Alpenraum und am größten im Flachland (normal 10 bis 13). Die Zahl der Tage mit Nebel schwankte zwischen 0 und 15. Am meisten Nebel trat in der Donauniederung auf.

Die Niederschlagsverteilung zeigte einen deutlichen Anstieg von Nord nach Süd. Die geringsten Niederschläge traten im Donaauraum und im Nördlinger Gebiet auf. Hier wurden örtlich weniger als 20 mm gemessen. Im südbayerischen Flachland lag die Niederschlagssumme etwa bei 50 mm, im Alpenvorland bei 50 bis 100 mm und stieg im Alpenraum auf ca. 100 bis 150 mm an. Nur gebietsweise wurden mehr als 150 mm erreicht. Gegen den Bayer. Wald zu wurde ein Anstieg von 50 mm und mehr registriert. Die prozentuale Verteilung brachte im Alpenvorland und im Alpenraum überdurchschnittliche Mengen. Gebietsweise, so im Raum Kochelsee, wurden 150% der Norm erreicht und knapp überschritten. Die niedrigsten Werte mit weniger als 50% wurden gebietsweise im Raum Ingolstadt und im Bayer. Wald festgestellt.

Die Niederschlagshäufigkeit zeigte etwas überdurchschnittliche Verhältnisse. Die Zahl der Tage mit Niederschlag von 0.1 mm und mehr verteilte sich auf 14 bis 23 Tage (normal 10 bis 16). Niederschläge von 1 mm und mehr wurden an 6 bis 10 Tagen verzeichnet (normal 8 bis 10). Niederschläge von 10 mm und mehr wurden an 1 bis 6 Tagen registriert (normal 1 bis 3). Letztere waren in der überwiegenden Zahl nur auf den Alpenraum und den Bayer. Wald beschränkt. Den größten Tagesniederschlag hatte Reit im Winkl mit 26 mm am 23. Die Zahl der Tage mit Schneefall betrug 4 bis 20 (normal 5 bis 10) und war somit über dem Durchschnitt liegend. Eine Schneedecke bestand an 9 bis 28 Tagen (normal 15 bis 28). Abgesehen von einigen Gegenden der Donauniederung mit einer geringeren Anzahl von Schneedeckentagen entsprachen die Aufzeichnungen den normalen Verhältnissen. Die größte Schneehöhe wurde in den nördlichen Teilen Südbayerns zu Monatsbeginn am 4. mit 5 bis 20 cm erreicht. Im übrigen hatte der neue Kaltlufteinbruch am 26. die Schneedecke wieder erhöht, so

a) Lufttemperatur-Tagesmittel (°C) für Regensburg (R), München-Riem (M), Garmisch (G);  
 b) Tagessummen Global- (Gl) u. Himmelsstrahlung (Hi) Hohenpeißenberg\*) in g-cal/cm

Tag	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
a) R	-0.6	-4.4	-2.8	-0.4	-4.0	0.2	0.5	1.9	2.9	1.1	1.2	0.6	4.0	1.5
M	-1.2	-8.0	-3.7	-2.8	-5.7	-2.1	-1.4	1.2	1.6	0.1	-1.6	1.7	5.2	1.3
G	-0.5	-8.5	-3.7	-3.8	-6.9	-4.6	-4.4	-1.3	-3.1	-4.4	-4.6	-1.4	1.0	0.6
b) Gl	30	190	99	159	248	247	127	206	242	206	267	252	138	52
Hi	29	87	98	96	38	38	99	122	55	106	38	70	131	52

Tag	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.
a) R	0.8	2.2	0.7	0.7	3.1	0.5	-0.8	1.9	0.7	1.1	1.7	-1.6	-8.0	-5.6
M	1.1	1.4	-0.6	1.2	2.7	-0.5	0.5	1.3	-0.5	-0.2	1.3	-2.5	-8.2	-8.2
G	-0.2	-0.4	-2.3	-0.8	0.5	-2.8	-1.6	0.1	-1.9	-2.0	0.4	-2.0	-7.4	-8.4
b) Gl	248	131	191	97	126	44	326	127	128	318	67	111	199	258
Hi	70	105	141	94	120	43	96	103	117	78	62	103	176	191

München-Riem: 28, Heizgradtage 558

\*) nach Solarimeterregistrierungen  
 Moll-Gorczyński  
 Monatssumme Gl 4834  
 Hi 2558

Aerologische Mittelwerte  
 der Radiosondenaufstiege in München von 1 h:

Höhe m	T e m p e r a t u r					F e u c h t e		Luftmassenhäufigkeiten in % über München						
	Mittel	Abw.	höchste	am tiefste	am	%								
über NN														
10000	-56.3	-0.7	-49.1	23.	-62.7	17.	46							
7000	-37.5	+1.0	-30.0	9.	-47.1	27.	49							
5000	-23.6	+0.2	-16.0	7.	-36.6	28.	48							
4000	-17.2	-0.2	- 8.0	7.	-32.0	28.	53	cPa	9	cP	.	cPt	.	
3000	-11.6	-0.7	- 1.5	6.	-23.7	28.	58	cTp	.	cT	.	cTs	.	
2000	- 6.7	-1.0	3.3	1.	-20.2	28.	72	mTs	.	mT	.	mTp	30	
1000	- 2.1	-1.2	10.0	1.	-12.8	28.	85	mPt	37	mP	20	mPa	4	
<u>So den</u>	526	- 1.5	-	6.0	14.	-10.4	5.	90						
<u>Stratosphä-</u>														
ren grenze	10290	-	12290	9.	8230	19.								(Höhe in m)
Temperatur	-61.5	-	-51.9	23.	-71.5	9.								(in Grad C)
Aerol. Beobachtungen bis 10000 m: 28; Beobachtungen bis Stratosphären grenze: 28														

daß zum Monatsende im Flachland und im Alpenvorland 10 bis 15, in den Tälern des Bayer. Waldes 30 cm, in den Alpentälern 30 bis 120 cm, in mittleren und höheren Berglagen bis 190 und in Hochlagen bis 4.80 m gemessen wurden.

Föhnvorgänge wurden wiederholt beobachtet und zwar am 1. und 3., dann am 13. und vom 15. bis 18. täglich. Gewitter traten vereinzelt am 26. auf und zwar mit dem Einbruch der polarmaritimen Luft. Stürmischer Wind wurde am 3. und am 26. registriert.

Wetterschäden: Abgesehen von Verkehrsbehinderungen durch Glätte und Schneeverwehungen keine Schäden. In den Alpen mit den Schneefällen zum Monatsende zunehmende Lawinengefahr.

Witterung und Gesundheit (Bad Tölz):

Der Februar begann mit einer Nordlage. Am 2. erreichten polare Luftmassen die Alpen. Auf der Zugspitze sanken dabei die Temperaturen auf  $-20^{\circ}$  ab. In der Krankheitsbeeinflussung standen Erscheinungen des spastischen Formenkreises im Vordergrund. Nach einer vorübergehenden Hochdrucksituation stellte sich eine zyklonale Nordwestlage ein, bei der in wechselnder Folge milde und kühlere Meeresluft herangeführt wurde. Bei schwacher bis mäßiger Biotropie war vorübergehend eine erhöhte Neigung zu Herz- und Kreislaufbeschwerden erkennbar. Der nachfolgende Hochdruckeinfluß ließ diese Beschwerden rasch abklingen. Nebel und Hochnebel machten sich in den Folgetagen besonders in Fluß- und Seeniederungen störend bemerkbar. Außerhalb dieser Räume war die Wettersituation biologisch günstig. Mit der Umstellung auf eine zyklonale Westlage am 13. konnten atlantische Störungsausläufer wieder auf Südbayern übergreifen. Dabei kam es am Alpenrand zeitweise zu Föhneinfluß mit den entsprechenden Beschwerden. Die Temperaturen lagen dabei fast durchweg über den langjährigen Mittelwerten. Erst in der Nacht zum 17. war es wieder soweit, daß kalte Meeresluft bis zu den Alpen vorstoßen konnte. Erhöhte Neigung zu Spasmen und pectanginösen Beschwerden waren die Folge. Am Alpenrand kam es dabei zu verbreiteten Schneefällen. Mit einem weiteren Störungsausläufer, der am 18. die Alpen erreichte, waren vorübergehend Störungen der hypotonen Reaktionsform leicht erhöht. In den Folgetagen kam es eigentlich zu keiner rechten Wetterberuhigung mehr. Herrschten in der ersten Monatshälfte meist günstige Wetterphasen vor, so überwogen nunmehr die ungünstigen Wettersituationen. Zwischendurch kam es aber trotzdem immer wieder zu biologisch günstigen Situationen. Zum Monatsende hin kam es durch die Bildung einer Hochdruckbrücke von Westeuropa nach Nordrussland zu einer Umstellung in der Großwetterlage. Dabei wurde in zunehmendem Maße kalte Festlandsluft nach Mitteleuropa geführt. Auf der Zugspitze sanken die Temperaturen bis  $-24^{\circ}$  ab. Bei überwiegend schwacher Biotropie traten Erscheinungen des spastischen Formenkreises wieder in den Vordergrund.

Biologisch gesehen verlief der Februar ausgeglichen. Wägt man die günstigen und ungünstigen Wettersituationen gegeneinander ab, so erhält man nahezu ein Verhältnis von 1 : 1. Im Februar wurden in Bad Tölz folgende nach dem Verhalten des Temperatur-Feuchte-Milieus differenzierte und objektivierte Wetterphasen ermittelt:

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
$1_{wf}/6_{z}kf$	$6_{z}kt/6kt$	$6kt/4wf$	$6_{z}wf/1kt$	1kt	$1kt/1wf$	$8wf/8kf$	$8wf/1wf$	$8wf/1wf$
10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	
$8kt/1kf$	$8kt/1kt$	$1kt/1wt$	$3_{F}wt/4wf$	$6_{z}wf/6kf$	$1kt/1wt$	$3_{F}wf/5kt$	$6_{z}kf/6kt$	
18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	
$3_{F}kt/4wf$	$6_{z}wf$	$6_{z}kf/6kt$	$6kt/4wf$	$5wf/6_{z}kf$	$6_{z}kf/6_{z}kt$	$6_{z}kt/6_{z}kt$	$6_{z}wt/6_{z}wf$	
26.	27.	28.						
$6_{z}wf/6_{z}kt$	$6_{z}kt$	$6kt/6_{z}kt$	(Erläuterungen siehe Monatsbericht Januar 1970)					

Erdbodentemperaturen (München-Riem):

Die Erdbodentemperaturen zeigten im allgemeinen ihre tiefsten Werte in der ersten Dekade. Die Erwärmung in der zweiten Dekade verursachte die höchsten Werte der Temperatur in Tiefen von 5 cm und mehr gegen Monatsende. Nur in 2 cm Tiefe machte sich kältere Luft durch Temperaturrückgang ab 21. bemerkbar.

Mittelwerte	2 m Höhe	2 cm	5 cm	10 cm	20 cm	50 cm	100 cm	
1. - 10.	-2.2	-0.4	-0.2	-0.2	-0.1	0.9	1.9	Unbewachsene Fläche, Bodenart: 20 cm Humus, darunter Sand
11. - 20.	+1.2	0.4	0.3	0.2	0.0	1.1	1.8	
21. - 28.	-2.1	0.0	0.3	0.3	0.9	1.4	1.7	
Monat	-0.9	0.0	0.4	0.4	0.3	3.8	6.4	
Maximum	9.0	3.5	1.9	1.8	1.5	1.5	1.9	
Minimum	-16.6	-3.1	-0.7	-0.4	-0.3	0.7	1.8	

Bodenfeuchte (Weißenstephan):

Der Boden war während des ganzen Monats gut mit Wasser versorgt.

Bodenfeuchte Weißenstephan in mm Wassersäule:

Tiefen in cm	(unter Gras)						FK	WP
	9.	12.	16.	19.	23.	26.		
0 - 20	81	72	70	71	71	76	190	70
20 - 60	133	137	139	139	143	139		
0 - 60	215	209	208	210	214	215		

FK = Wassergehalt des Bodens bei Feldkapazität (maximale Wassermenge, die der Boden gegen die Schwerkraft halten kann). WP = Bodenfeuchte beim Welkepunkt für Schicht 0 bis 60 cm, Bodenart: sandiger Lehm bis 50 cm, darunter lehmiger Sand.

Witterung und Landwirtschaft in Südbayern (teilweise nach Berichten von Landwirtschaftsämtern):

Das etwa vom 6. bis zum 25. währende milde Wetter brachte, von den höheren Lagen der Alpen und des Bayerischen Waldes abgesehen, die Schneedecke weitgehend zum Verschwinden. Die milde Witterung reichte jedoch noch nicht aus, um das Wachstum der Wintersaaten und der Wiesen wieder anzuregen. Jedoch begann in günstigen Lagen das Blühen der Schneeglöckchen und das Stäuben der Schwarzerlen. Der Boden blieb vielfach bis Monatsmitte gefroren und der Frost drang an den letzten Tagen abermals in den Boden ein. Witterungsschäden an den Saaten waren noch nicht erkennbar. Vor den strengen Frösten zu Monatsende hatte sich wieder eine schützende Schneedecke gebildet.

Außer einigen Holzarbeiten im Walde und gelegentlichem Ausbringen von Dünger auf Wiesen wurden keine Feldarbeiten durchgeführt.

Abgeschlossen am 17.3.1971

# München-Riem Februar 1971

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.
Trog Mittel-Europa			Hoch Britische Inseln					Hoch Mittel-Europa			Hoch-Brücke Mittel-Eu.		West-Lage zyclonal		südliche West-Lage		W-Lage zycl.		NW-Lage antizykl.		ND-Lage antizykl.						

Großwetterlage

Luftmassen u. Fronten

Wind 14 Uhr  
(L<sub>1</sub> = aus West, Stärke 3 Beaufort)

Luftdruck (mm)

(Tagesmittel)

Temperatur (°C)

- höchste
- mittlere
- tiefste
- - - langjähriges Tagesmittel
- ||||| zu warm
- ==== zu kalt

Relative Luftfeuchtigkeit (%)

Tagesmittel  
- - - 74%

Niederschlag  
mm ≙ Liter/qm

Schneedecke (cm)

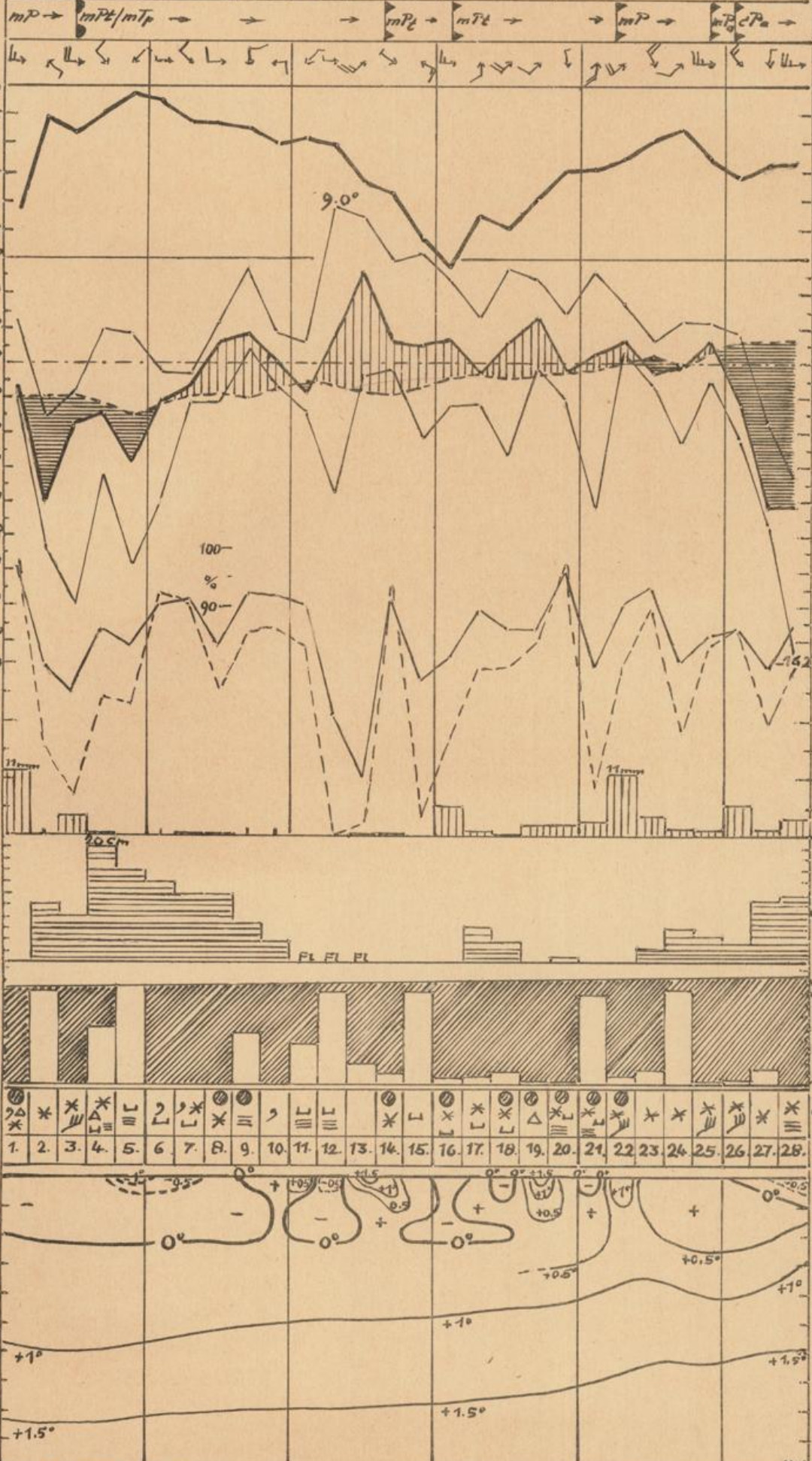
Sonnenscheindauer (Std.)

erreichbare Sonnenscheindauer

Wettererscheinungen

Temperatur (°C) im Erdboden

(Tagesmittel)



Zeichenerklärung:  
 ☉ Regen, ☂ Nieschtr, \* Schneefall, Δ Graupel, ☁ Reif, ☁ Nebel, ☄ starker Wind

# Februar 1971 Lufttemperatur (Grad Celsius)

Ort	Höhe (m)	Lufttemperatur (Grad Celsius)							Bewölkungsmittel (Tichteil)	Sonnen- scheindauer		Niederschlagsmenge				Zahl der Tage										Vorherrschende Windrichtung (Beobachtung)	mittlere Windgeschw. (Beobachtung)								
		Mittel	Abweichung vom Normalen	Maxime	min	Tiefste	max	Tiefste am Erdboden		Summe (Stunden)	% des Märzmax	Summe (mm)	4. bis 10. März	11. bis 17. März	18. bis 24. März	25. bis 31. März	Niederschlag			Eis-	Frost-	Bodenfrost-	Nebel-	nebel-	Trüb-			Wind- stille	Wind- stille	Wind- stille	Wind- stille	Wind- stille	Wind- stille	Wind- stille	Wind- stille
																	≥ 0.1 mm	≥ 1.0 mm	≥ 10.0 mm																
Metten	313	-0.4	+1.4	7.4	15	-12.4	28	-16.5	28	6.5	56	-	58	33	10	25	16	13	-	11	18	4	24	27	10	2	20	W	1.1						
Straubing	333	0.1	+1.7	6.2	15	-9.7	27	-10.0	28	6.4	51	-	27	63	6	3	17	9	-	14	10	5	16	18	7	3	20	SW	2.2						
Regensburg	376	0.0	+1.6	7.5	13	-10.6	27	-11.8	5	6.7	49	69	19	46	5	25	16	6	-	13	11	5	20	21	7	1	20	NW	2.0						
Kumhausen b. Lands- hut	445	-0.2	+1.1	8.2	13	-11.0	5	-14.8	5	6.6	51	-	36	76	8	3	18	11	-	15	14	3	22	24	5	-	18	NW	1.7						
Passau-Oberhaus	409	-0.5	+0.9	7.6	13	-12.0	28	-15.1	28	6.5	62	18	51	73	13	25	16	10	1	14	20	5	22	24	15	-	18	W	1.7						
Mallersdorf	420	-0.1	+1.3	8.4	13	-12.0	27	-15.0	27	6.3	-	-	32	68	8	26	17	11	-	15	9	5	23	26	3	-	18	SW	1.4						
Hüll	438	0.0	+1.5	8.1	13	-11.9	28	-13.9	28	6.8	52	-	37	72	6	16	16	13	-	7	14	4	24	24	2	0	18	C/W	1.4						
Falkenberg	490	-0.4	+0.7	7.0	13	-12.5	27	-13.6	28	6.2	-	-	38	69	8	25	16	10	-	10	14	5	21	24	6	1	16	W	1.1						
Zwieselberg	615	-2.0	+0.2	7.8	16	-17.6	28	-20.2	28	6.7	56	70	61	58	14	28	19	9	1	15	19	8	26	26	3	1	18	W	0.9						
Gr.Falkenstein	1307	-5.6	-1.4	4.4	1	-18.8	27	-20.2	27	6.1	48	53	94	-	18	25	19	14	3	19	28	23	28	27	25	-	15	NW	2.4						
Friedrichshafen/ Württ.	401	0.6	+0.3	7.3	9	-8.7	28	-10.0	28	5.7	85	123	63	103	17	3	18	12	1	16	20	3	20	25	4	1	12	NE	2.2						
Nördlingen	425	0.5	+1.2	7.8	12	-11.5	28	-16.2	28	6.1	45	60	20	50	3	22	17	10	-	13	13	4	20	25	1	-	13	W	1.7						
Augsburg-Kriegsh.	477	0.0	+0.5	9.0	12	-11.1	28	-11.8	28	6.3	64	85	42	89	6	22	17	11	-	15	14	5	21	22	6	1	18	W	2.3						
Ulm/Württ.	522	-0.6	+0.5	6.6	15	-13.3	28	-16.2	3	6.5	55	75	30	70	3	22	21	13	-	14	18	5	23	27	4	1	17	SW	1.9						
Krumbach/Schw.	511	-0.5	+0.3	8.0	12	-13.0	28	-15.2	3	7.1	61	-	42	82	7	3	14	11	-	9	14	6	23	19	4	-	22	W	1.4						
Kaufbeuren	720	-1.7	-0.3	6.9	12	-16.5	3	-17.3	3	5.9	-	-	69	106	11	22	17	14	1	15	23	7	25	25	8	3	15	SW	1.9						
Kempten	705	-2.4	-0.7	7.2	12	-18.9	3	-20.5	3	5.7	102	110	48	54	11	1	18	14	1	18	27	6	26	26	6	2	14	SW	1.6						
Füssen-Horn	796	-2.5	-0.3	9.3	1	-22.1	3	-23.2	3	5.3	91	96	94	130	19	1	18	13	4	18	28	5	28	26	5	2	11	C/NE	0.7						
Oberstdorf	810	-2.8	-0.5	9.2	12	-17.0	3	-23.6	3	5.0	94	104	116	82	25	26	18	15	5	18	28	6	28	28	2	5	12	C/N	0.9						
Mühdorf	401	-0.4	+1.0	9.0	13	-15.2	3	-18.6	3	6.8	52	72	50	94	14	1	20	12	1	16	18	4	22	21	8	-	20	W	1.8						
Kösching	417	-0.9	+0.1	6.8	15	-12.1	5	-13.4	5	6.7	50	-	24	56	6	3	17	10	-	7	15	5	27	26	9	-	19	SW	2.2						
Rosenheim	446	-0.7	0.0	10.0	12	-16.2	3	-18.7	3	5.9	61	87	52	87	13	1	18	12	1	4	15	3	22	23	6	3	15	SW	2.1						
Bad Reichenhall	455	-0.4	+0.5	10.0	13	-18.2	28	-22.7	28	6.6	66	84	127	122	24	26	18	15	6	14	20	4	23	22	1	1	17	SW	1.4						
Weihenstephan	467	-0.6	+0.9	8.5	12	-14.7	28	-19.2	28	6.6	56	73	29	61	5	1	20	11	-	16	15	4	22	25	5	1	18	W	2.0						
München-Riem	527	-0.9	+0.3	9.0	12	-16.6	28	-23.0	28	6.0	71	93	55	100	11	1	20	13	2	10	18	6	26	26	8	-	16	W	2.4						
Berchtesgaden	542	-1.4	-0.2	11.6	16	-17.6	28	-22.4	28	6.1	66	79	105	105	19	26	18	13	4	18	28	5	25	28	1	1	16	C/NE	0.7						
Puch b. F.bruck	550	-0.8	0.0	7.6	15	-12.9	28	-16.9	3	6.2	69	-	73	146	11	22	21	13	2	17	22	6	23	25	3	-	18	W	2.6						
Traunstein	596	-1.3	+0.2	9.0	12	-14.1	28	-17.9	3	6.2	61	-	114	108	17	1	23	14	5	20	28	6	25	24	1	1	16	SW	2.2						
Ammerland	630	Station aufgelassen, ab 1.4. Attenkam																																	
Bad Tölz	654	-1.2	-0.1	9.2	12	-15.8	28	-19.6	3	5.7	82	87	101	110	17	3	20	13	2	19	28	5	25	25	2	2	13	NW	1.6						
Garmisch-Partenk.	719	-2.7	+0.2	9.0	12	-15.6	3	-20.7	3	5.1	90	91	92	105	17	23	17	15	2	17	28	6	28	28	-	4	12	C/E	0.8						
Reit i. Winkl	695	-2.6	-0.4	7.7	12	-18.9	28	-25.7	28	5.6	81	-	137	100	26	23	19	16	6	19	28	5	28	28	2	2	13	C/NE	1.0						
Mittenwald	914	-1.8	-0.5	8.4	12	-16.5	28	-16.6	7	5.4	-	-	101	135	22	26	18	13	3	18	27	5	28	26	-	4	15	N	1.4						
Hohenpeißenberg	977	-2.7	-1.1	8.5	1	-14.6	28	-19.7	28	5.6	97	100	85	134	12	22	17	12	4	17	28	13	27	27	20	2	11	W	3.4						
Wendelstein	1832	-6.6	-1.3	3.7	10	-20.0	28	-20.6	28	5.2	94	92	218	139	53	16	19	17	7	19	28	19	28	28	21	5	13	W	3.6						
Zugspitze	2960	-12.6	-1.0	-2.5	9	-29.6	27	-	-	5.0	118	99	278	-	52	26	18	18	11	18	28	28	28	-	21	5	12	N	4.1						